



BERICHT 2001

der

BETRIEBSGESELLSCHAFT MARCHFELDKANAL

- A. Bericht über den Jahresabschluß 2001 des vom Kuratorium gem. § 12/1 - NÖ - Marchfeldkanalgesetz 6961-1 bestellten Abschlußprüfers
- B. Vergleich Voranschlag - Abschluß 2001
- C. Tätigkeitsbericht des Kuratoriums 2001
- D. Tätigkeitsbericht - Marchfeldkanal



A. Bericht über den Jahresabschluß 2001 des vom Kuratorium gem. § 12/1 - NÖ - Marchfeldkanalgesetz 6961-1 bestellten Abschlußprüfers

Der Jahresabschluss liegt in gebundener Form bei.



B. Vergleich Voranschlag - Abschluß 2001



B Vergleich Voranschlag - Abschluss 2001

1. Verrechnungskreis MFK - SYSTEM

BUDGETPOSTEN - VK 1 in tausend ÖS		Budget 2001 Ge- samt	davon Refund. Betriebsk. EM	Abschluß 2001 Gesamt	davon Refund. Betriebsk. EM
1.	MITTELVERWENDUNG				
1.1.	Personal und Fremdleistung (Stunden Personal von EM)	9.663	9.250	10.609	10.216
1.2.	Abfertigungen	900	800		
1.3.	Kuratorium	80		28	
1.4.	Büro-, Sach- u. sonst. Verwaltungsaufwand	1.000	750	529	467
1.5.	Versicherungen	300	300	250	250
1.6.	Reisekosten	200	200	297	297
1.7.	Betriebskosten Bürogebäude	300	300	200	200
1.8.	Aufwand - Fuhrpark	400	400	466	466
1.9.	Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsschwer- punkt u. diverses Unvorhergesehenes	250		51	
1.10.	Grundwasseranreicherung	0		0	
1.11.	Darlehenstilgung	18.790		16.800	
1.12.	Betriebs- und Instandhaltungskosten bestehende Anlagen				
	Aufwendungen	5.000	5.000	1.597	1.597
	Zwischensumme	36.883	17.000	30.827	13.493
	Erträge	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
	SUMME I	35.883	16.000	29.827	12.493
1.13.	Eventualverbindlichkeiten				
	Abfertigungen				
	SUMME II in tausend ÖS	35.883	16.000	29.827	12.493¹⁾
	SUMME II in tausend Euro	2.608	1.163	2.168	908
2.	MITTELAUFBRINGUNG				
2.1.	Bund	7.500		7.500	
2.2.	Niederösterreich	5.850		5.850	
2.3.	Zinserträge	1.900		1.350	
2.4.	Wertpapierabgänge	20.633		22.700	
	SUMME in tausend ÖS	35.883		37.400	
	SUMME in tausend EURO	2.608		2.718	

in tausend ÖS

DIFFERENZ MITTELAUFBRINGUNG - MITTELVERWENDUNG

7.573

Detail

Verbindlichkeit Darlehenstilgung 2001

1.900

Verfügbare Barmittel

5.673

Legende

1) Ersatzinvestitionen bzw. Fremdleistungen für Wegerhaltung, Brückeninstandhaltung und Rückschnitte wurden aufgrund der besonderen finanziellen Situation weitestgehend eingeschränkt.



3. Verrechnungskreis Technisches Büro

BUDGETPOSTEN - VK 3 in tausend ÖS		Budget 2001 Wawi u. LD.Plan.	Abschluss 2001
1.	MITTELVERWENDUNG		
1.1.	Personal und Fremdleistung (Stunden Personal von EM MFK)	1.700	1.193
1.2.	Büro-, Sach-, sonst. Verwaltungsaufwand u. Fremdleistungen	450	926
1.3.	Unvorhergesehenes	300	
	Laufende Aufwendungen	2.450	2.119
	Gewinn		180
	Gesamtsumme I	2.450	2.299
	Finanzierung Anlagevermögen		
1.4.	Investitionen - EDV Ausstattung		145
2.	MITTELAUFBRINGUNG		
2.1.	Umsätze - Leistungen	2.420	2.162
2.2.	Zinserträge	30	137
2.3.	Kapitalzuführung NÖ LRG		
	Gesamteinnahmen in tausend ÖS	2.450	2.299
	Gesamteinnahmen in tausend Euro	178	167



C. Tätigkeitsbericht des Kuratoriums 2001



C. TÄTIGKEITSBERICHT DES KURATORIUMS

1. TÄTIGKEIT DES KURATORIUMS

Vertreter des Landes Niederösterreich:

Mitglieder: LKR Ök.Rat WOLFRAM Bernhard (Vorsitzender)
 Bgm. LAbg. MUZIK Hans (Stellv. Vorsitzender)
 Dkfm. Dr. NEFISCHER Dieter (Stellv. Vorsitzender)
 Bgm. BUBENICEK Josef
 Bgm. CHROMECEK Franz
 LAbg. FRIEWALD Rudolf
 Dip.-Ing. GOLDSCHMID Josef
 w.HR Dkfm. Dr. HOFMANN Harald
 LAbg. SIVEC Herbert
 Bgm. VÖGERLE Bernd

Ersatzmitglieder: Bgm. GOLDINGER Herbert
 Bgm. GÖSSINGER Johann
 Dipl.-Ing. GRUBER Wolfgang
 Dir. HOFSTETTER Johann
 KLÖCKLER Georg
 HR Dr. LASHOFER-SIEBER Ruth
 RYCHETSKY Karl
 Obmann SCHAMBÖCK Johann
 Ing. STEINER Viktor
 Mag. TRENKER Erich

Vertreter des Bundes:

Mitglieder: SC Univ.Prof.Dipl.Ing. Dr. STALZER Wolfgang
 MR Dr. Viktor SIEGL

Ersatzmitglieder: Min.Rat.Dipl.Ing. Dr. GRILL Leo
 Rat.Dipl.-Ing. DDr. MANG Reinhard

Es wurden gemäß § 10, LGBI. 6961-1 folgende Sitzungen abgehalten:

- 61. Kuratoriumssitzung am 09.05.2001 (Jahresbericht)
- 62. Kuratoriumssitzung am 24.10.2001
- 63. Kuratoriumssitzung am 17.12.2001

Über die Sitzungen wurde ordnungsgemäß Protokoll geführt.

Die Tätigkeit des Kuratoriums war im Berichtsjahr 2001 von 2 Arbeitsschwerpunkten geprägt:

- der Sicherung einer raschen Weiterführung der Planungs- und Errichtungstätigkeiten bei der Grundwasseranreicherung
- der Vorbereitung des Verantwortungsüberganges vom Bund an das Land NÖ

Um die Planungs- und Errichtungstätigkeiten für die Grundwasseranreicherung zügig weiterführen und abschließen zu können, wurde zwischen den Syndikatspartnern Bund und Land NÖ, dem Kuratorium und dem Vorstand ein Terminplan erstellt. Dieser Terminplan umfasste neben den Planungsaktivitäten, auch die behördlichen Einreichungen, die Abwicklung der Projektsbeurteilung durch die



Sachverständigen sowie die Verfahrensabläufe der Wasserrechtsbehörde für die Grundwasseranreicherungsanlagen.

Die Schwierigkeit bei diesem Bearbeitungskomplex bestand für das Planungsteam in erster Linie in der Neuartigkeit der Planungen, die eine Neuentwicklung notwendig machten und für die Behörde in der Festlegung eines adäquaten Beurteilungsmaßstabes sowie in der verfahrenstechnischen Herangehensweise. Trotz dieser bekannten Schwierigkeiten wurde der Terminplan bewusst eng gehalten, um eindeutig die Priorität dieser Tätigkeit zu belegen. Der Abschluss der Errichtungsarbeiten wurde mit 2003 festgelegt.

Mit dem absehbaren Ende der Planungs- und Errichtungsarbeiten für die Grundwasseranreicherung ist auch die Vorbereitung des Verantwortungsübergangs vom Bund zum Land NÖ entsprechend der gesetzlichen Regelung notwendig. Bund und Land NÖ haben dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet um die erforderlichen Übergangsregelungen auszuarbeiten. In mehreren Sitzungen wurde mittlerweile eine weitgehende Annäherung der Positionen der beiden Gebietskörperschaften erreicht. Mit Abschluss der Verhandlungen wird eine Novellierung des Syndikatsvertrages, des Bundes-Marchfeldkanalgesetzes und des Landes-Marchfeldkanalgesetzes erfolgen.

Die politische Ebene wurde über den Stand des Projektes sowie über den Stand der Verhandlungen laufend informiert.

Es ist hervorzuheben, dass die im Jahre 2000 eingeleiteten und umgesetzten Personal- und Betriebsreformen, die mit deutlichen Einsparungen verbunden waren und auch eine Neuordnung der Arbeitsstrukturen mit sich brachten, auch nach mittlerweile zweijähriger Anwendungszeit, als gelungen im Sinne einer effizienten Betriebsabwicklung angesehen werden können.

2. TÄTIGKEIT DES FINANZAUSSCHUSSES

Alle Ausschusssitzungen wurden protokolliert.

Finanz- und Wirtschaftsausschuß:

Mitglieder: LKR Ök.Rat Bernhard Wolfram
 MR Dr. Viktor Siegl
 MR Dipl.-Ing. Dr. Leo Grill (Ersatzmitglied f. MR Siegl)
 wHR Dr. Harald Hofmann
 LAbg. Rudolf Friewald
 Dkfm.Dr. Dieter Nefischer
 LAbg. Herbert Sivec

Sitzungen: 27. Finanz- und Wirtschaftsausschuß am 20.04.2001
 28. Finanz- und Wirtschaftsausschuß am 24.10.2001

Der Finanzausschuss befasste sich im wesentlichen mit dem Voranschlag und dem Jahresabschluss.

.....
 LKR Ök.Rat. Bernhard Wolfram
 Vorsitzender des Kuratoriums



D. Tätigkeitsbericht – Marchfeldkanal

(Anmerkung: Dieser Bericht bezieht sich im wesentlichen auf Tätigkeiten, die von der Errichtungsgesellschaft Marchfeldkanal durchgeführt worden sind. Die organisatorische und finanzielle Abgrenzung zwischen Errichtungsgesellschaft Marchfeldkanal und Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal ist dem Tätigkeitsbericht bzw. dem Jahresabschluss zu entnehmen.)



Tätigkeitsbericht 2001 der Errichtungs- und Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal

INHALT

0. ZUSAMMENFASSUNG.....	2
0.1 Projektgrundlagen / Ziele.....	2
0.2 Bisheriger Stand der Projekterstellung bzw. -realisierung.....	2
0.3 Tätigkeitsschwerpunkte 2001	2
1. GRUNDLAGEN DES PROJEKTES.....	3
1.1 Gesetzliche Grundlagen.....	3
1.2 Regionalentwicklung des Marchfeldes.....	3
2. ZIELSETZUNGEN DES MARCHFELDKANALSYSTEMS.....	5
3. PLANUNGS- UND ERRICHTUNGSTÄTIGKEITEN.....	6
3.1 Wasserverteilungsnetz Marchfeldkanal – Rußbach – Obersiebenbrunner Kanal – Stempfelbach	6
3.2 Grundwasserbewirtschaftung durch Grundwasseranreicherung	10
3.3. Wasserversorgung der Hochterrasse des Marchfeldes	13
4. BETRIEB DER BESTEHENDEN ANLAGEN.....	13
4.1 Wasserverteilungsnetz Marchfeldkanal – Rußbach – Obersiebenbrunner Kanal – Stempfelbach	13
4.2 Grundwasserbewirtschaftung durch Grundwasseranreicherung	17
4.3. Effekte des Marchfeldkanalsystems und aktueller Nutzen.....	19
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	21
6. ÜBERGANG VON DER EM AUF DIE BM.....	22
7. ORGANISATION / FINANZIERUNG	23
8. TECHNISCHES BÜRO DER BETRIEBSGESELLSCHAFT MARCHFELDKANAL.....	24



0. ZUSAMMENFASSUNG

0.1 Projektgrundlagen / Ziele

Die Entwicklung des Marchfeldkanalsystems geht auf eine gemeinsame Initiative von Bund, Land Niederösterreich und Region Marchfeld zurück.

Hauptziel des Marchfeldkanalsystems ist der Ausgleich des Wasserdefizits in der Region durch Zuleitung von Donauwasser. Neben der Wiederherstellung eines ausgeglichenen Wasserhaushaltes sieht das multifunktionale Projekt auch die qualitative Verbesserung der Wasservorkommen, die Aufwertung des Naturraumes durch naturnahe Gestaltung des Gewässernetzes und die Schaffung von Naherholungseinrichtungen vor. Mit diesen Maßnahmen wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützt.

Die gesetzlichen Grundlagen bilden das MFK-Gesetz BGBl. 507/85 und 508/85 sowie das NÖ-Landesgesetz LGBl. 6961.

Die Errichtungstätigkeit liegt bei der (bundesdominierten) Errichtungsgesellschaft Marchfeldkanal. Die Kosten des Betriebes werden von der (landesdominierten) Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal getragen, die entsprechend den gesetzlichen Grundlagen in absehbarer Zeit die Anlagen übernehmen wird.

0.2 Bisheriger Stand der Projekterstellung bzw. -realisierung

Die Basis des Marchfeldkanalsystems bildet ein insgesamt knapp 100 km langes **Gewässernetz**, das seit 1995 fertiggestellt ist und die Wasserzuleitung von der Donau samt Grobverteilung im Marchfeld sicherstellt. Das biotopartige Gewässernetz umfasst sämtliche Anlagen die für die Wasserverteilung, Steuerung und Überwachung notwendig sind (Betriebsgebäude, Wehre, Pumpwerke, maschinelle und elektrisch/elektronische sowie steuerungstechnische Einrichtungen, Hochwasservorwarnstationen, Wasserqualitätsüberwachung).

Der Schwerpunkt der wasserwirtschaftlichen Neuordnung liegt in der Grundwasserbewirtschaftung durch die **Grundwasseranreicherung**. Die Entwicklung dieses erstmalig in Österreich eingesetzten – Instruments hat mehrere Jahre beansprucht. Auf Basis umfangreicher Projektierungen und eines mehrjährigen Probebetriebes werden seit 1999 in mehreren Stufen die Behördenverfahren durchgeführt.

Die generelle Planung für eine mögliche **Wasserversorgung der Hochterrasse** liegt vor und zeigt die technischen und finanziellen Rahmenbedingungen dieser weiteren möglichen Ausbaustufe auf.

0.3 Tätigkeitsschwerpunkte 2001

Ein Tätigkeitsschwerpunkt des Jahres 2001 war zunächst der Abschluss der Detailplanungen für die Grundwasseranreicherung an den Standorten Stallingerfeld und Rußbach-Mühlbach. Die Projekte wurden beim BMLFUW eingereicht und einer mündlichen Verhandlung im Ediktalverfahren unterzogen. Die wasserrechtliche Bewilligung wurde unter Auflage zahlrei-



cher Bescheidbedingungen im Juli 2001 ausgesprochen. Mittlerweile sind die Anlagen auch baulich weitgehend hergestellt.

Im Rahmen der Betriebsabwicklung wurde die laufende Betriebstätigkeit sowie die Instandhaltung und Pflege der Gewässer sowie der baulichen und anlagentechnischen Einrichtungen vorgenommen. Ein erhöhter Wartungsbedarf ist – altersbedingt – mittlerweile bei elektrischen/elektronischen Anlagen zu bemerken.

1. GRUNDLAGEN DES PROJEKTES

1.1 Gesetzliche Grundlagen

- BGBl. 507/85 i.d.g.F.- Syndikatsvertrag zwischen Bund und Land Niederösterreich in der laufenden Fassung
- BGBl 508/85 i.d.g.F. Bundes-Marchfeldkanalgesetz
- NÖ-GBL. 6961 i.d.g.F. Landes-Marchfeldkanalgesetz

1.2 Regionalentwicklung des Marchfeldes

Mit lediglich rd. 550 mm durchschnittlichen Jahresniederschlag ist das Marchfeld ein typisches Trockengebiet. Die Region weist dynamische Entwicklungen hinsichtlich Einwohnerzahlen und agrarischer Produktion auf. Landwirtschaft, Industrie und Kommunen decken ihren Wasserbedarf im Wesentlichen aus dem Grundwasser.

Bereits in der Vergangenheit haben die hohen Grundwasserentnahmen zu einem deutlichen Rückgang des Grundwasserspiegels und somit zu Grundwasserverlusten geführt, die durch die natürliche Erneuerung des Aquifers nicht mehr kompensiert werden konnten. Damit war die weitere Grundwassernutzung bedroht und die mit der Grundwassernutzung in Zusammenhang stehende wirtschaftliche Entwicklung gefährdet. Aus diesem Grund haben Bund und Land Niederösterreich Anfang der 80-iger Jahre den Entschluss gefasst, die Wasserversorgung der Region durch Errichtung des Marchfeldkanalsystems neu zu ordnen und langfristig zu sichern.

Kern des Marchfeldkanal-Projektes ist die Zuleitung von Donauwasser über ein neu geschaffenes, naturnah gestaltetes Gewässernetz und die Abdeckung des Wasserbedarfes mit dem zugeführte Donauwasser. Durch die multifunktionelle Ausstattung des Projektes wurden wichtige Impulse der Regionalentwicklung ausgelöst.

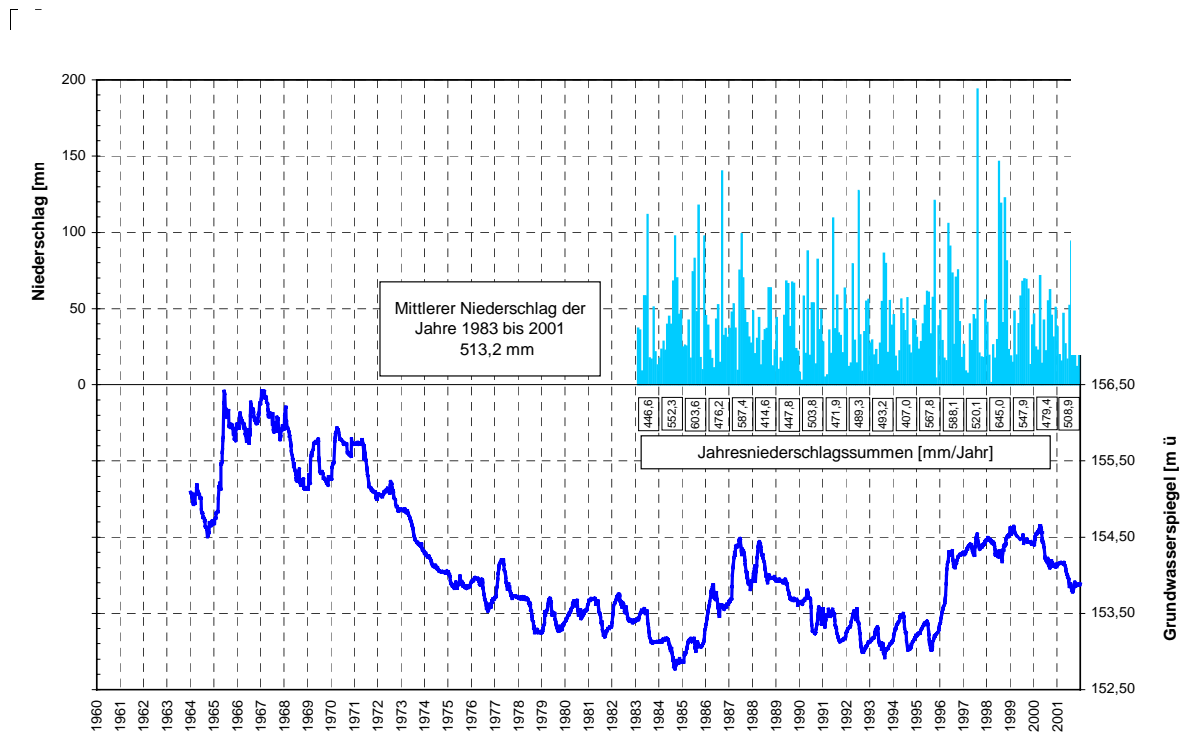
1.3 Wasserwirtschaftliche Verhältnisse im Jahr 2001

Ein wesentlicheres Problem der Wasserwirtschaft und der Wassernutzung im Marchfeld ist der Grundwasserverlust in den letzten Jahrzehnten, der durch ein tendentielles Absinken des Grundwasserspiegels in Erscheinung tritt. Mit Ausnahme einzelner niederschlagsreicher Jahre wie 1965, 1985-1987 und 1995/1996 sinkt der Grundwasserspiegel zumeist ab.



Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Niederschläge (seit 1985) und das Verhalten des Grundwasserspiegels (seit 1964).

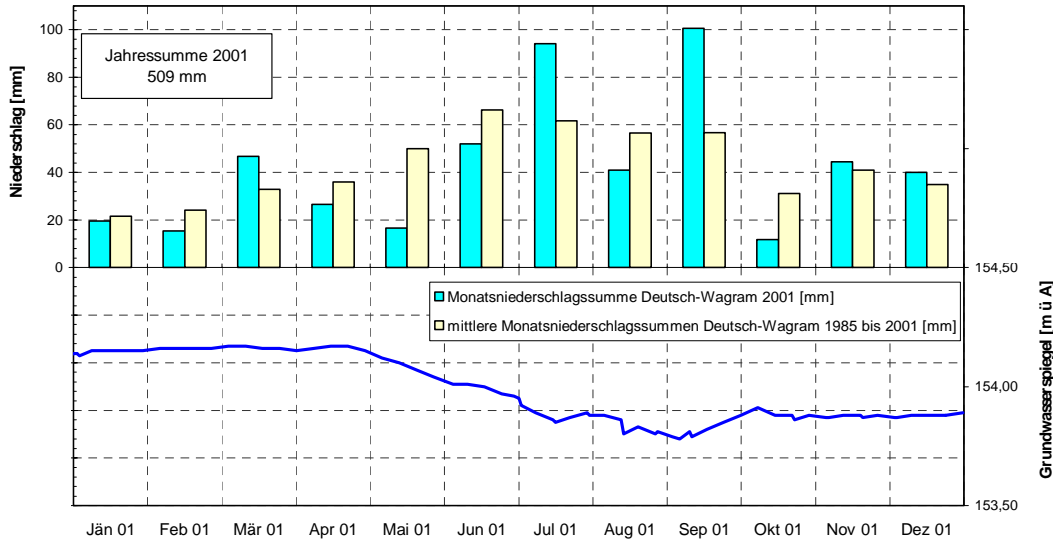
Das Sägezahnmuster ist typisch für das Grundwasser im Marchfeld und weist innerhalb einer Jahresperiode auf die Grundwasserneubildung im Spätherbst und Frühjahr (zumeist Winter-niederschläge) und die Grundwasserverluste im Sommer (Grundwasserentnahmen) hin. Dieser periodischer Wechsel wird vom langjährigen negativen Trend überlagert.



Langfristentwicklung von Niederschlägen und Grundwasser im Marchfeld (Station Deutsch-Wagram)

Das Jahr 2001 war – ähnlich wie 2000 – gekennzeichnet durch geringe Niederschläge mit einer Jahressumme von 509 mm (Station Deutsch-Wagram – Mittelwert 520 mm). Unterdurchschnittlich waren die Niederschläge vor allem in den Monaten Mai und Oktober während im Juli und September 2001 überdurchschnittlich hohe Niederschläge fielen.

Der Grundwasserspiegel ist wie im Jahr 2000 auch in diesem Jahr wieder deutlich gesunken. Die Absenkung betrug im zentralen Marchfeld rd. 30 cm, was über die Gesamtfläche des Marchfeldes umgerechnet einen Verlust von rd. 25 Mio. m³ bedeutet.



Entwicklung des Niederschlags- und der Grundwasserstandes im Jahr 2001

2. ZIELSETZUNGEN DES MARCHFELDKANALSYSTEMS

Mit dem als multifunktionellen Projekt aufgebauten Marchfeldkanalsystem werden insgesamt folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Dauerhafter quantitativer **Ausgleich des Wasserhaushaltes** und Sicherung der regionalen Wasserversorgung (Trinkwasser, Bewässerungswasser) im pannonischen Trockengebiet und Wasserdefizitgebiet.
- **Erhaltung der Grundwasservorräte** (eines der größten Grundwasservorkommen Österreichs!) und Verbesserung der Grundwasserqualität. Nachhaltige Sicherung der Grundwassernutzung durch Kompensation von Defiziten mittels Grundwasseranreicherung.
- **Verbesserung der Grundwasserqualität** durch Grundwasseranreicherung. Unterstützung der Maßnahmen zur Verringerung des Nitratgehaltes im Grundwasser
- Ermöglichung der **Direktwasserentnahme** für die Feldberegnung aus dem Verteilungsnetz
- **Verbesserung der Wasserqualität** der vorher verödeten Gewässer Rußbach und Stempfelbach, Verbesserung der Vorflutbedingungen für die Gemeinden des Marchfeldes.
- **Verbesserung des Naturhaushaltes und des Landschaftsgefüges** im an natürlichen Strukturen armen Marchfeld.
- **Verbesserung des Hochwasserschutzes** am Rußbach und im March-Donau-Dreieck.
- **Schaffung von Naherholungsgebieten, Steigerung des Freizeit- und Erholungswertes.**



3. PLANUNGS- UND ERRICHTUNGSTÄTIGKEITEN

3.1 Wasserverteilungsnetz Marchfeldkanal – Rußbach – Obersiebenbrunner Kanal – Stempfelbach

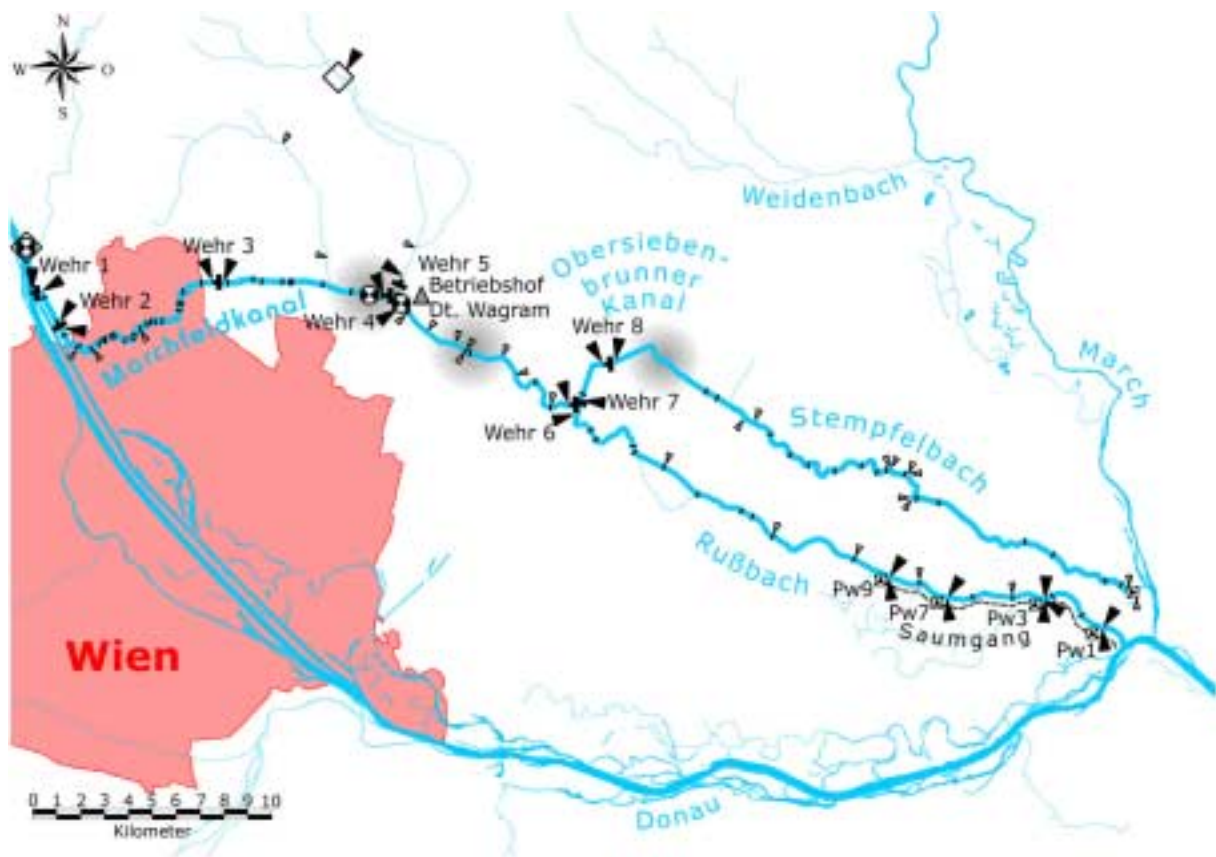
Das Wasserverteilungsnetz besteht aus dem bis 1995 neu geschaffenen Gewässerverbund von

Marchfeldkanal
Rußbach
Obersiebenbrunner Kanal und
Stempfelbach

Die Gesamtlänge des Gewässernetzes beträgt insgesamt knapp 100 km. Das Gewässernetz ist in der Lage Wasser von der Donau im Ausmaß von bis zu 15 m³/sec zu entnehmen und im Marchfeld zu verteilen. Der gesamte Gewässerverbund wurde biotopartig errichtet und entspricht den Anforderungen an den naturnahen, ökologisch wertvollen Wasserbau. Heute präsentiert sich das Gewässersystem als attraktive Wasserlandschaft, die auch in den stärker besiedelten Gebieten eine bedeutende Naherholungsfunktion ausübt.

Insgesamt mussten 39 Brücken über die neu geschaffenen Fließgewässern neu errichtet werden. Die wasserbautechnische Ausstattung hängt mit den Wasserverteilungserfordernissen und dem hohen Grad der Automatisierung sowie den wasserrechtlichen Anforderungen im Hinblick auf Sicherheit und Kontrolle des Systems zusammen. Besonders großes Augenmerk wurde auf die Sicherheitseinrichtungen im Zusammenhang mit der Abwehr und Beherrschung des Donau-Hochwassers im Bereich des Einlaufbauwerkes Langenzersdorf, der Hochwassersteuerung am Zusammenfluss von Marchfeldkanal und Rußbach sowie der Beherrschung von rückgestauten Donauhochwässern im untersten Rußbachabschnitt gelegt. Die technische Ausstattung umfasst unter anderem 8 Wehre und 4 Pumpstationen samt allen maschinenbau-, elektro- und steuerungstechnischen Ausrüstungen.

Die weitgehende Automatisierung des Systems gewährleistet ein hohes Maß an Sicherheit, besonders bei Hochwasserabflüssen, sowie einen personalsparenden Betrieb.



Wasserverteilungssystem Marchfeldkanal mit Situierung der baulichen Anlagen und Überwachungspegeln. Die punktierten Kreisflächen stellen die Standorte der 3 Grundwasseranreicherungsanlagen dar.



Die naturnahe Gestaltung und die Begleitwegführung entlang des Gewässers ist deutlich zu erkennen. In diesem Abschnitt mussten 4 Brücken errichtet werden.



Rußbach bei Deutsch-Wagram 1988 (links, Regulierter Kanal vor Rückbau – und rechts guter ökologischer Zustand nach Revitalisierung)



Stoßverkehr über dem Marchfeldkanal



Idylle am Marchfeldkanal



Beregnung mit Entnahme von Marchfeldkanal-Wasser



3.2 Grundwasserbewirtschaftung durch Grundwasseranreicherung

Im wasserwirtschaftlichen Konzept des Marchfeldkanalsystems kommt der Grundwasserbewirtschaftung durch Grundwasseranreicherung ein besonders hoher Stellenwert zu. Die Grundwasseranreicherung soll künftig das Absinken des Grundwasserspiegels stoppen und die nachhaltige Grundwassernutzung in der Region langfristig sicherstellen.

Mit der Grundwasseranreicherung wird die Neubildung der Wasserreserven – die üblicherweise flächenhaft durch Versickerung von Niederschlagswasser erfolgt – durch punktuelle Einspeisung von Oberflächenwasser an geeigneten Standorten verstärkt. Dabei nutzt man die hohe Durchlässigkeit des Aquifers im Marchfeld die eine gute Wasserausbreitung und –verteilung des infiltrierten Wassers im Untergrund ermöglicht.

Das primäre Ziel der Grundwasserbewirtschaftung ist das dauerhafte Erreichen ausgeglichener Grundwasserverhältnisse:

In Jahren mit großem Wasserbedarf und absinkenden Grundwasserständen werden die Grundwasserdefizite durch kontrollierte Versickerung von Oberflächenwasser kompensiert; eine Verringerung der Grundwasserreserven wird so vermieden. Somit werden also die durch Entnahmen hervorgerufene Grundwasserverluste ausgeglichen, während in das natürliche Schwankungsverhalten des Grundwassers nicht eingegriffen wird.

Folgende Anforderungen wurden an die Grundwasseranreicherung gestellt:

- Schaffung und Erhaltung einer ausreichenden Versickerungskapazität (geeignete Standortwahl und Einrichtung von günstigen Versickerungsflächen).
- Sicherung einer guten Qualität des Versickerungswassers (Überwachung der Ausgangswasserqualität, ev. Aufbereitung des Rohwassers).
- Genaue Erkundung der Einbauten im Marchfeld und Festlegung des max. Grundwasserspiegels, der durch Grundwasseranreicherung erreicht werden kann, ohne das es zu einer Beeinträchtigung der aktuellen Raumnutzung kommt.
- Errichtung von einfachen robusten und möglichst wartungsarmen Grundwasseranreicherungsanlagen, die einen flexiblen, der jeweils aktuellen Grundwasserentwicklung entsprechenden Betrieb erlauben.

Die Grundwasseranreicherung wurde so konzipiert, dass eine Versickerung über 3 dezentral über das Marchfeld verteilte Standorte erfolgt. Aufgrund der hervorragenden Ausgangswasserqualität war die Realisierung von naturnahen Versickerungsverfahren möglich. Mit nur wenigen einfachen Aufbereitungsschritten, die vor allem die Reduktion der Schwebstoffe betreffen, wird das Rohwasser aufbereitet und über Becken bzw. Gräben in den Untergrund versickert. Die maximale Versickerungsleistung entsprechend dem wasserrechtlichen Konsens beträgt für die drei Anlagen 340 l/sec das entspricht einer Jahresleistung von knapp 10 Mio. m³.

Die Grundwasseranreicherung wurde in dieser Form in Österreich erstmalig realisiert. Die Neuentwicklung des Konzeptes und der Anlagen stellte höchste Anforderungen an Planer und Behörden und erforderte umfangreiche Vorarbeiten. Generell wurde angestrebt, die Konzeption soweit als möglich an die günstigen Verhältnisse des Marchfeldes anzupassen um ein möglichst einfaches Verfahren realisieren zu können.



Die Vorbereitung und Planung dauerte mehrere Jahre. In einer ersten, frühen Vorbereitungsphase wurden die Untergrundverhältnisse des Marchfeldes erkundet, um die Wasserverteilung im Untergrund zu verifizieren. Gleichzeitig wurden umfangreiche Erhebungen der im Marchfeld befindlichen Deponien sowie der Tiefbauten vorgenommen, um den wasserwirtschaftlichen Spielraum der Grundwasseranreicherung erfassen zu können. Die Ergebnisse wurden in Abstimmung mit der Wasserrechtsbehörde in einem Grundwassermodell für das Marchfeld zusammengeführt. Dieses Grundwassermodell, das hinsichtlich Flächenausdehnung das bisher größte in Österreich ist, wird als Prognose- und Steuerungsinstrument eingesetzt.



Pilotanlage für die Grundwasseranreicherung

In einer zweiten Vorbereitungsphase wurde eine Pilotanlage aufgebaut um die Infiltrationsprozesse bei unterschiedlichen Anlagenverhältnissen (unterschiedliche Beschaffung der Versickerungsoberfläche, bepflanzte /unbepflanzte Flächen) zu simulieren. Das Ergebnis zeigte, dass mit einfachen Anreicherungsverfahren (frühzeitige Entfernung der Schwebstoffe in Sedimentationsbecken bzw. Filterbecken und anschließende Versickerung) die gewünschte Infiltrationsleistung bei gleichzeitiger Sicherung der Wasserqualität erreicht werden kann. Die Ergebnisse der Pilotanlage wurden anschließend in einer Versuchsanlage mit langsam Sandfiltercharakter und einer Kapazität von vorerst 30 l/sec Versickerungsleistung umgesetzt. Dabei konnte erstmals die günstige qualitative Einflussnahme auf den Grundwasserhaushalt und das Ausbreitverhalten im Aquifer beobachtet werden.



Versuchsanlage für die Grundwasseranreicherung am Standort Stallingerfeld



Insgesamt gibt es drei Grundwasseranreicherungsstandorte:

Standort	Versickerungstyp	Versickerungsfläche in m ²	max. Anreicherungskonsens
1 Stallingerfeld	Beckenversickerung	13.000	150 l/s
2 Rußbach-Mühlbach	Grabenversickerung	15.000	120 l/s
3 Speltengarten	Grabenversickerung	2.000	70 l/s

Die behördlichen Bewilligungen mussten in mehreren Stufen eingeholt werden. Zunächst wurde auf Anforderung der Wasserrechtsbehörde ein generelles Projekt, das bereits sehr umfangreich gewesen ist und in dem weit ins Detail reichende Fragestellungen zu klären waren, eingereicht und nach einer mehrtägigen öffentlichen Verhandlung 1999 bewilligt. Die Detailprojekte „Stallingerfeld“ und „Rußbach-Mühlbach“ wurden im Jahr 2001 eingereicht und wasserrechtlich bewilligt. Aufgrund des enormen Parteienkreises wurde über Ediktalverfahren (Verhandlungsankündigung via Medien) zur Verhandlung geladen. Die wasserrechtlichen Bewilligungen wurden jeweils unter Aussprechen zahlreicher Auflagepunkte erteilt. Diese Auflagepunkte betreffen sowohl die bauliche Ausstattung als auch den künftigen Betrieb und die Beweissicherungs- sowie Überwachungsmaßnahmen.

Die Anlagen an den Standorten Stallingerfeld und Rußbach-Mühlbach wurden 2001 baulich weitgehend realisiert, sodass im Jahr 2002 nach Erfüllung der Bescheidauflagepunkte vom Probetrieb auf den Regelbetrieb übergegangen werden kann. Die Anlage Speltengarten wird bis Ende 2003 baulich realisiert werden.



*„Naturanlage“ Rußbach-Mühlbach
(rechts jeweils Rußbach, links der als Versickerungsgraben genutzte Rußbach-Mühlbach)
im Bauzustand 1990 im Betriebszustand 2001*



3.3. Wasserversorgung der Hochterrasse des Marchfeldes

Die Wasserversorgung der Hochterrasse stellt eine mögliche weitere Ausbaustufe des Marchfeldkanalsystems dar. Sie betrifft den nördlichen, besonders trockenen Teil des Marchfeldes und könnte über ein Pumpleitungssystem erfolgen.

Die aktuellen technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden ausgearbeitet. Die Entscheidung über die Entwicklung dieser Stufe hängt neben einer grundsätzlichen Vereinbarung zwischen Bund und Land Niederösterreich im Wesentlichen von der Mitwirkung der bereits gegründeten Berechnungsgenossenschaften sowie von der weiteren Entwicklung des agrarischen Sektors, auch im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung ab.

4. BETRIEB DER BESTEHENDEN ANLAGEN

4.1 Wasserverteilungsnetz Marchfeldkanal – Rußbach – Obersiebenbrunner Kanal – Stempfelbach

Die **laufende Betriebsführung**, die Instandhaltung der Anlagen und die Gewässerpflege sind in der wasserrechtlich bewilligten Betriebsordnung geregelt.

Nach Durchführung der Personal- und Betriebsreform samt Straffung des Personals erfolgt die Abwicklung der Arbeiten teilweise mit Eigenpersonal und teilweise über Fremdbeauftragung. Das Eigenpersonal wird grundsätzlich überall dort eingesetzt, wo die Kontinuität der Betriebsabläufe und Informationsflüsse gewährleistet sein muss, was ein rascher Einsatz bzw. Eingriff in die Anlagen notwendig ist sowie bei Tätigkeiten die unmittelbar die Anlagensteuerung betreffen. Für die Abwicklung des Bereitschaftsdienstes wird ebenfalls mit Eigenpersonal gearbeitet. Vergaben finden bei routinemäßigen Instandhaltungsarbeiten (z.B.: Brückenwartung) bzw. bei größeren Reparaturen statt.

Störungen bzw. Unterbrechungen des Routinebetriebes wurden im Berichtsjahr 2001 durch fünf Donauhochwässer verursacht, die zu einer kurzfristigen Einstellung des Normalbetriebes geführt haben. Zu dieser Zeit ist besonderes Augenmerk auf die störungsfreie Funktionsweise der Pumpenanlagen am unteren Rußbach zu legen, um Wasseraustritte aus dem Rußbach bzw. Vernässungen von landwirtschaftlichen Flächen hintanzuhalten zu können.

In sieben Fällen war in Folge von Hochwasserrückstau an der Donau das Siel an der Mündung des Stempfelbaches in die March zu schließen, um ein Eintreten des Hochwassers in den Stempfelbach mit anschließenden Überflutungen zu vermeiden. In diesen Fällen wird der Ablauf des Stempfelbaches kurzfristig durch Überpumpung in die March mittels Notstromaggregat sichergestellt.

Aufgrund von drei Ölalarmen an der Donau wurde der Zulauf in den Marchfeldkanal kurzfristig unterbrochen und erst nach erfolgtem Ablauf der kontaminierten Welle wieder aufgenommen.

Von besonderer Bedeutung ist die Schwebstoffführung der Donau hinsichtlich der Verschlammungstendenz im Marchfeldkanal. Dies bedeutet, dass bei hohen Wasserführungen der Donau (die zumeist auch mit einer erhöhten Schwebstoffführung einhergeht) eine Verringerung des Zulaufes in den Marchfeldkanal erfolgt. Damit soll erreicht werden, dass auch die



Sedimentbildung im Gewässernetz des Marchfeldkanalsystems verringert wird. Es ist vorgesehen, in den nächsten Jahren eine Vernetzung des Leitsystems mit der Qualitätsüberwachungsstation der AHP an der Donau herzustellen, um die Schwebstoffführung der Donau besser beobachten zu können.

Die **bauliche Instandhaltung** der Objekte (Brücken, Wehre, Pumpwerke) wurde im Berichtsjahr 2001 aufgrund der nicht zur Gänze geregelten finanziellen Situation der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal nur in dem Maße durchgeführt als dringende, funktionswichtige oder haftungsrechtlich bedeutsame Arbeiten zu erledigen waren.

Ein Schwerpunkt der **mechanischen Instandhaltung** lag bei der Sanierung mehrerer Pumpen in den Pumpstationen am unteren Rußbach. Diese Pumpen haben – alters- und betriebsbedingt – Undichtheiten aufgewiesen und mussten deshalb einer Revision und Verbesserung der schadhafte Komponenten unterzogen werden.



Revision einer Pumpe am unteren Rußbach

Die **elektrische/elektrotechnische Instandhaltung** hat aufgrund des hohen Automatisierungsgrades besondere Bedeutung. Mittlerweile war es bereits notwendig, einen Teil der Wasserstandspegel aufgrund von altersbedingten Funktionsstörungen bzw. Tierverbissen auszuwechseln. Bei Gleichspannungsversorgungsgeräten der Wehranlagen ist es immer wieder zu Störungen bzw. Totalausfällen gekommen. Eine Ersatzteilbeschaffung war aufgrund des Alters der Geräte nicht mehr möglich. Es wurde daher für drei Wehre eine Neuausstattung vorgenommen; die noch brauchbaren Module wurden als Ersatzteile für baugleiche Gleichspannungsversorgungsanlagen bei den übrigen Wehren auf Lager gelegt. Besonderes Augenmerk wird auf die gute Wartung des Prozessleitsystems – dem Herzstück der Automatisierung – gelegt um die Lebensdauer maximieren zu können. Das Leitsystem ist mittlerweile 10 Jahre alt. Einzelne Hardwarekomponenten sind bereits vom Ausrüster tygestrichen und können bei Defekt nicht mehr nachbestellt werden.



Anlagen des Gewässernetzes	
<i>Gewässernetz</i>	Naturnahe gestaltetes Wasserverteilsystem mit 100 km Länge (Marchfeldkanal, Rußbach, Obersiebenbrunner Kanal, Stempfelbach) Gesamtfläche 335 ha, Wasserfläche 98 ha Begleitwege 102 km
<i>Wehre</i>	<i>8 Wehre (hydr. Doppelklappenwehre)</i> 6 Fischaufstiege 24 Schützen (mit elektrischen Antrieben)
<i>Brücken (neu errichtet)</i>	17 Brücken für den übergeordneten Verkehr 17 Feldwegbrücken 14 Fußgängerbrücken 3 Brückendurchlässe
<i>E-Versorgung</i>	9 Hochspannungsanlagen, 14 Niederspannungsanlagen Notstromversorgungen (1 stationäres, 3 mobile Aggregate) Gleichstromversorgungen
<i>Grundwasser-Regulierungssystem im unteren Marchfeld</i>	5 Großpumpwerke mit Sielauslass, 17 Einzelpumpen 250 l/s bis 1.000 l/sec <i>9,6 km Drainageleitung (mind. Ø 500 - 1.000 mm)</i> 125 Kontrollschächte
Grundwasseranreicherungsanlagen	
<i>Standort Deutsch-Wagram/Stallingerfeld</i>	<i>5 Sickerbecken (ca. 1,3 ha Sickerfläche)</i> Absetzbecken Kiesvorfilter Anlagen-, elektro-, mess- und steuertechnische Einrichtungen
<i>Standort Rußbach-Mühlbach</i>	Sickergraben mit ca. 5 km Länge, Anlagen-, elektro-, mess- und steuertechnische Einrichtungen
<i>Standort Speltengarten</i>	Sickergraben mit 150 m Länge, Anlagen-, elektro-, mess- und steuertechnische Einrichtungen
<i>Grundwasser-überwachung</i>	Grundwasserstandsmessstellen Grundwassertemperaturmessstellen Grundwasserqualitätsmessstellen Datenaustausch mit anderen Grundwasserbeobachtern
Leitsystem	
<i>Gesamtsystemsteuerung</i>	Leitsystem mit Fernwirktechnik Dezentrale Objektsteuerung Kommunikationsleitungen 45 Pegelanlagen für Wasserstands- und Durchflusserfassung 4 Hochwasserwarnstationen 3 Online-Qualitätsmessstellen 58 Speicherprogrammierbare Steuerungen 200 Einzelwerterfassungen

Anlagen des Marchfeldkanalsystems

Die **Landschaftspflege** orientiert sich grundsätzlich an den mittlerweile für das Gesamtsystem komplettierten Pflegeplänen. Aus Sicht der Marchfeldkanalgesellschaft hat sich bewährt, dass die Landschaftspflege am Rußbach und am Stempfelbach wie bereits bisher, allerdings unter Berücksichtigung der ökologischen Verbesserung, von den bestehenden Wasserverbänden vorgenommen wird. An den neu errichteten Gewässern Marchfeldkanal und Obersiebenbrunner Kanal wird die Gewässerpflege von der Marchfeldkanalgesellschaft organisiert und durchgeführt.



Im Bereich des Wiener Abschnittes des Marchfeldkanales wurden auch im Jahr 2001 keinerlei Pflegemaßnahmen am Gewässer sowie an den Begleitwegen durchgeführt, da noch immer keine Lösung hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit der Stadt Wien getroffen werden konnte. Der Wiener Abschnitt des Marchfeldkanales steht als Naherholungsgebiet für die vor einigen Jahren unmittelbar am Marchfeldkanal errichteten Siedlungsgebiete (rd. 15.000 Einwohner) unter besonders starkem Nutzungsdruck. Die Stadt Wien hat über das Gebiet eine E (Erholungsgebiet) – Widmung verhängt und mit der unkoordinierten Aufstellung von Bänken und Abfallkübeln begonnen. Trotz des offensichtlichen großen Vorteils (über 2000 Spaziergeher und Radfahrer an Wochenenden) hat sich die Stadt Wien aber bis vor kurzem geweigert, einen Beitrag für Pflege, Erhaltungs- und –Entsorgungsmaßnahmen zu tragen. Mehrere Gespräche auf politischer Ebene sowie auf Beamtenebene haben neuerdings zu einer Absichtserklärung der Stadt Wien geführt, die finanziellen Aufwendungen zur Erhaltung der für die Naherholung relevanten Einrichtungen auf Wiener Stadtgebiet zu tragen. Das Übereinkommen muss im Detail noch abgestimmt werden.



Fehlende Pflege in Wien

Mit Sorge wird der zunehmende Vandalismus gegenüber den Einrichtungen des Marchfeldkanales beobachtet. Dies betrifft vor allem das Besprayen von Brücken und Wehrobjecten, die Zerstörung von Verkehrsschildern und Informationstafeln sowie die Demolierung von Brückenbelegen besonders in und um Wien. Im Einvernehmen mit der Bezirksvorstehung des 21. Bezirkes konnte erreicht werden, dass die Polizei entlang des Marchfeldkanales patrouilliert. Darüber hinaus wird im Rahmen von Bachpatenprojekten versucht, frühzeitig mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten und den Wert einer Gewässerlandschaft in spannenden Naturbeobachtungen am Marchfeldkanal zu vermitteln und somit zur Bewusstseinsbildung beizutragen.



Vandalismus



4.2 Grundwasserbewirtschaftung durch Grundwasseranreicherung

Die Grundwasseranreicherungsanlagen Stallingerfeld und Rußbach-Mühlbach befinden sich bereits seit einigen Jahren im Stadium des Versuchsbetriebes, sodass mittlerweile wertvolle Erfahrungen vorliegen und bereits Optimierungen vorgenommen werden konnten.

Die rechtliche Grundlage für den Betrieb der Anreicherungsanlagen bildet die „vorläufige Betriebsordnung“, die im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren im Jahr 2001 bewilligt wurde. Mit Abschluss der Bauarbeiten und Erfüllung der Bescheidaufgaben wird im Jahr 2002 der Regelbetrieb aufgenommen.

Quantitative Steuerung der Grundwasseranreicherung

Maßgebliches Steuerkriterium für die Grundwasseranreicherung ist der aktuelle Grundwasserstand, der laufend an 17 Steuersonden beobachtet wird.

Die Steuerung erfolgt mit dem Ziel, die Versickerungsleistung so zu dosieren, dass die Grundwasserstände in einem definierten Höhenbereich gehalten werden können. Der Bewirtschaftungsbereich wird nach oben durch die aktuelle Raumnutzung (vor allem Keller und Deponien) limitiert. Dazu war als Grundlage eine genaue Erhebung aller tiefliegenden Objekte erforderlich. Die Festlegung des maximalen Anreicherungs-niveaus erfolgte unter Berücksichtigung eines ausreichenden Puffers für einen eventuell einsetzenden natürlichen Grundwasseranstieg.

Die erforderliche bzw. zulässige Versickerungsrate an den Anreicherungsstandorten wird vom aktuellen Grundwasserstand an den Steuersonden abgeleitet. Die Aufnahme des Anreicherungsbetriebes erfolgt bei Unterschreitung der für jede Sonde festgelegten Grundwasserstände.

Neben den eigentlichen Steuersonden wird der Grundwasserspiegel zum Zwecke der Beweissicherung noch an weiteren Messstellen laufend beobachtet.

Wasserqualitätsüberwachung Beweissicherung

Die Rohwasserqualität wird im Wesentlichen von der Qualität der Donau bestimmt. Eine langjährige Messserie bestätigt die ausgezeichnete Qualität des für die Versickerung zur Verfügung stehenden Wassers.

Zur Sicherstellung dieser Qualität und zum frühzeitigen Erkennen von Qualitätsverschlechterungen (z.B. im Zuge von Havarien) wurde ein vernetztes Alarmierungssystem an Donau, Marchfeldkanal und Rußbach eingerichtet. Das Überschreiten von Alarmgrenzwerten führt zu einem automatischen Abschalten der Anreicherung und zu einer Alarmierung des Betriebspersonals.

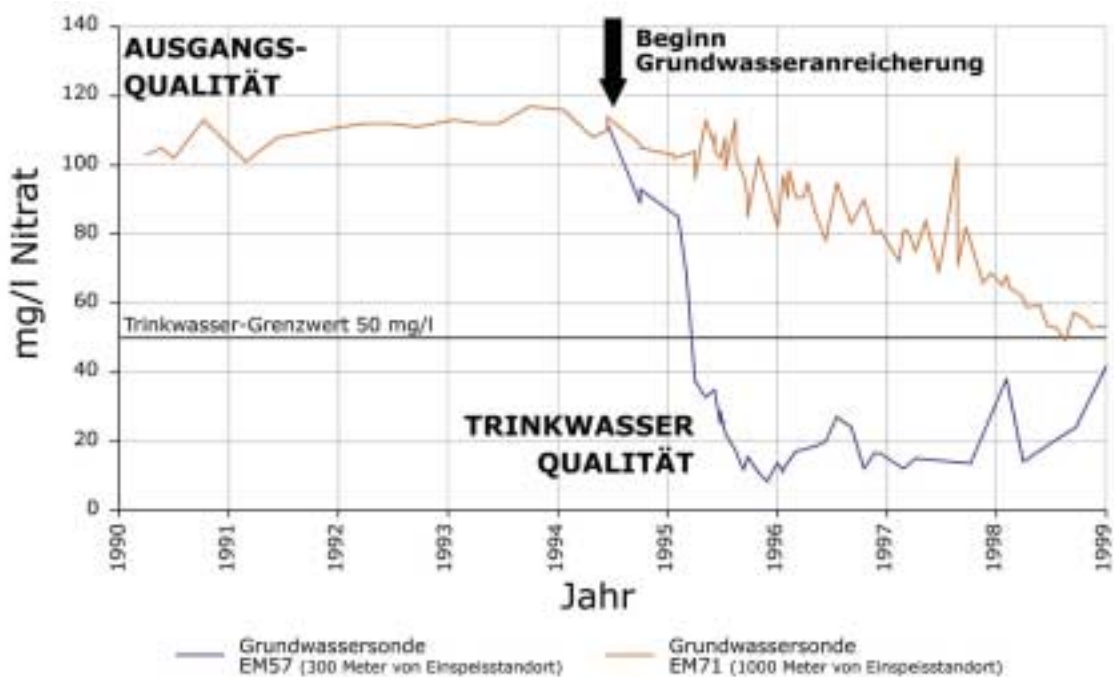
Neben den Messstellen mit kontinuierlicher Überwachung sind weitere Messstellen an den Oberflächengewässern mit monatlicher Qualitätskontrolle sowie rd. 40 Grundwassermessstellen mit viertel- bis halbjährlicher Beprobung eingerichtet. Das Messstellennetz gibt einen



guten Überblick über die aktuelle Beschaffenheit und - besonders beim Grundwasser - aber die Veränderung der Wasserqualität im Zuge des Versickerungsbetriebes.

Erste Ergebnisse des Grundwasseranreicherungsbetriebes

Der nunmehr abgeschlossene Probetrieb an den beiden Standorten Stallingerfeld und Rußbach-Mühlbach zeigt, dass mit dem gewählten System eine langfristige Kompensation der Grundwasserdefizite durch Grundwasseranreicherung erreicht werden kann. Besonders deutlich ist die Verbesserung der Grundwasserqualität, insbesondere das Absinken der Nitratwerte von ursprünglich rd. 100 mg/l auf rd. 20 mg/l NO₃ im Umfeld der Versickerungsanlage zu erkennen. Damit wird auch ein wesentlicher Beitrag zur qualitativen Sanierung des Grundwassers geleistet.



Entwicklung der Nitratwerte im Grundwasser im Zuge des Probebetriebes der Grundwasseranreicherung



4.3. Effekte des Marchfeldkanalsystems und aktueller Nutzen

Mit der Inbetriebnahme des Marchfeldkanalsystems (1. Stufe 1992, 2. Stufe 1995) konnte eine signifikante **Verbesserung der Gewässergüte an Rußbach und Stempfelbach** erzielt werden. Gegenüber der ursprünglichen Situation, die von geringsten Abflüssen und hohen Abwasserbelastungen sowie verödeten Gewässerabschnitten gekennzeichnet war, liegt nunmehr ein ökologisch hochwertiges Gewässer vor, das auch aufgrund der gestiegenen Selbstreinigungskapazität als Vorflut für gereinigte Abwässer bestens geeignet ist. Davon profitieren die Gemeinden des Marchfeldes, die ihre gereinigten Abwässer in den Rußbach bzw. Stempfelbach ableiten können. Nutznießer sind 14 Gemeinden des Marchfeldes mit rd. 27.000 Einwohnern.

Finanzielle Einsparungen ergeben sich sowohl auf der Investitionsseite als auch auf der Betriebsseite der Abwasserreinigungsanlagen.

Zur Zeit sind **rd. 1.000 ha landwirtschaftlicher Fläche** hinsichtlich der **Wasserversorgung** an das Marchfeldkanalsystem angebunden. Damit erfolgt bereits eine Entlastung des Grundwassers. Es besteht die Möglichkeit noch weitere Flächen, die unmittelbar an die Gewässer des Marchfeldkanalsystems angrenzen, für die Direktentnahme vorzusehen. Das Schwerkraft des Wasserausgleichs wird aber auf die Grundwasseranreicherung gelegt, die wesentlich sensibler auf die aktuelle Situation (Defizit oder Überschuss des Grundwasserhaushaltes) eingehen kann.



Wasserentnahmebauwerk am Marchfeldkanal zur Feldberegnung

Das gesamte rd. 100 km lange Gewässersystem stellt eine **Aufwertung und ökologischer Neustrukturierung** der Region dar. Insgesamt wurden auf einer Fläche von etwa 330 ha neue Lebensräume initiiert, die mittlerweile schon zu einer Besiedlung durch zahlreiche Rote-Listen-Arten geführt haben. Besondere Bedeutung kommt der Verbundwirkung des Systems zu.



Insel im Bereich Langenzersdorf kurz nach Fertigstellung und Flutung des Marchfeldkanals, 1992



Gleiche Situation – 10 Jahre später

Die attraktive Gewässerlandschaft ist zu einem beliebten und anerkannten **Naherholungsgebiet**, besonders in den dichter verbauten Abschnitten (Wien-Floridsdorf, Langenzersdorf, Gerasdorf) geworden. Besonders an schönen Wochenenden werden mehr als 2.000 Fußgänger und Radfahrer am Marchfeldkanal gezählt. Die besondere Attraktivität liegt in den durchgehenden Begleitwegen, die kreuzungsfrei über den gesamten Gewässerzug errichtet wurden. Der Marchfeldkanal hat eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen den großen Erholungsgebieten Donauinsel und Bisamberg.





Die **Hochwassersicherheit** – speziell im unteren Rußbachabschnitt – hat durch die Errichtung des Drainagesystems sowie der zugehörigen Pumpwerke deutlich zugenommen. Dies ist insbesondere in den letzten, eher niederschlagsreichen Jahren, evident geworden, wo Grundwasserspiegelanstiege im March-Donau-Winkel zu einer Gefährdung von Objekten geführt haben. Der Ausgleich des Grundwasserhaushaltes kann hier mit den erwähnten Einrichtungen wesentlich besser herbeigeführt werden als dies ursprünglich der Fall gewesen ist.

Mit der **Grundwasseranreicherung** wird nicht nur das quantitative Defizit ausgeglichen sondern auch eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität aufgrund der hervorgerufenen Verdünnungswirkung bewirkt. Die Grundwasseranreicherung kann als potentes wasserwirtschaftliches Vorsorge- und Kompensationsinstrument der Region in Zukunft eingesetzt werden.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die **Bachpatenprojekte** sind ein bereits etablierter Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wird an Volksschulen im Umfeld der Gewässer des Marchfeldkanalsystems herangetreten und eine Projektarbeit mit den Kindern angeboten. Ziel der Bachpatenschaften ist ein zwangloses Heranführen der Kinder und Jugendlichen an die Besonderheiten eines Gewässers sowie eine Bewusstseinsbildung beim Umgang mit Umwelt und Natur. Die Projekte werden jeweils in zwei Teilabschnitten durchgeführt, zunächst in der Schule und anschließend am Gewässer. Die Bachpatenaktion wird über eine Förderung des BMBWK unterstützt, die betreuten Klassen leisten ebenfalls einen finanziellen Beitrag.



Von der Marchfeldkanalgesellschaft werden darüber hinaus geführte **Kanufahrten** am Marchfeldkanal, die sich großer Beliebtheit erfreuen, gegen Entgelt angeboten.

Aufgrund zahlreicher Anregungen hat die Marchfeldkanalgesellschaft einen ca. 7 km langen Abschnitt des Marchfeldkanals in den Gemeinden Deutsch-Wagram und Gerasdorf als **Laufstrecke** eingerichtet und mit Wegmarkierungen samt Entfernungsanzeige versehen. Damit wird den Läufern entlang des Begleitweges die Möglichkeit zur besseren Koordinierung ihres Lauftrainings gegeben. Die Finanzierung konnte über Sponsoren erreicht werden. Die Eröffnung der Laufstrecke wurde am 01. Juni 2001 vorgenommen.



Laufstreckeneröffnung 01.Juni 2001

Erstmals wurden im Jahr 2001 **Naturführungen** an exponierten Abschnitten des Gewässersystems angeboten, um der im Nahbereich der Gewässer lebenden Bevölkerung die Besonderheiten dieser Wasserlandschaft näher zu bringen. Einzelne Führungen wurden gezielt für Kinder maßgeschneidert.

Auf Wunsch werden darüber hinaus auch **Exkursionen** mit den Schwerpunkten Wasserbau/Wasserwirtschaft, Ökologie – Gewässerlandschaft, Freizeit- und Erholungseinrichtungen und Technik am Marchfeldkanal durchgeführt.

Im Rahmen der Aktion „Öffnung des Betriebshofes“ wird Künstlern die Gelegenheit geboten ihre Exponate im Zuge von Ausstellungen in Deutsch-Wagram der Öffentlichkeit zu präsentieren.

6. ÜBERGANG VON DER EM AUF DIE BM

Die Gesetzesregelungen sehen vor, dass die Anlagen des Marchfeldkanales nach Fertigstellung von der Errichtungsgesellschaft an die Betriebsgesellschaft übergehen und die Errichtungsgesellschaft gelöscht wird. Da die Übergangsmodalitäten nicht erschöpfend definiert sind, haben sich Unterschiede in der Interpretation und der Vorgangsweise zwischen dem Bund und Land Niederösterreich ergeben. Im Februar 2001 konnte eine grundsätzliche Einigung hinsichtlich Terminplan und Abwicklung des Überganges erzielt werden. Von Seiten des Landes Niederösterreich wurde die Übernahme der Anlagen mit der Fertigstellung der Grundwasseranreicherung sowie mit einer Anpassung des Bundesbeitrages für den Betrieb verbunden. In mehreren Sitzungen auf Beamtenebene konnte mittlerweile eine weitgehende Übereinstimmung, auch in den Detailfragen erzielt werden. Mit einem Abschluss der Gespräche ist Mitte 2002 zu rechnen.



7. ORGANISATION / FINANZIERUNG

Umsetzung der Personalreform 2000

Mit Beginn des Jahres 2000 wurde eine Anpassung der Organisations- und Betriebsstruktur sowie des Personalumfanges und der Personalqualifikation an das neu erstellte Leistungsprofil vorgenommen. Die Reform war mit einer deutlichen Reduktion des Personalstandes und einer Änderung der Organisations- sowie der Betriebsabläufe verbunden. Aus heutiger Sicht hat sich die Umstellung bewährt. Die Veränderung der Personalstruktur bringt mit sich, dass in größerem Umfang Fremdvergaben von Leistungen vorgenommen werden müssen.

Der benötigte Personaleinsatz für den im nächsten Jahr aufzunehmenden Regelbetrieb bei den Grundwasseranreicherungsanlagen wird noch zu prüfen sein.

Finanzierung

Die **Finanzierung der Errichtung des Marchfeldkanalsystem** erfolgt über den gesetzlich festgelegten Schlüssel

- 45 % Bund
- 30 % Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds
- 15 % Katastrophenfonds
- 10 % Land Niederösterreich

bei einem Gesamtfinanzierungsvolumen von 2,86 Mrd. ÖS.

Von dieser Summe sind 200 Mio. ÖS für die Realisierung der Wasserversorgung der Hochterrasse "reserviert".

Die baulichen Arbeiten am Wasserverteilungssystem sind weitgehend abgeschlossen. Für die Fertigstellung bzw. Realisierung der Grundwasseranreicherungsanlagen stehen mit 31.12.2001 noch rd. 73,9 Mio. ÖS zur Verfügung, die aber nicht mehr zur Gänze ausgeschöpft werden.

Die **Finanzierung des Betriebes** erfolgte bisher im Wesentlichen über Beitragsleistungen des Bundes und des Landes NÖ, wobei auf die seit 1986 angesparten Beiträge zurückgegriffen wurde. Diese Reserven sind nunmehr erschöpft. Für die kommenden Jahre 2002/2003 wird ein Finanzierungsmodell von Bund und Land NÖ erarbeitet.



8. TECHNISCHES BÜRO DER BETRIEBSGESELLSCHAFT MARCHFELDKANAL

Die BM betreibt ein Technisches Büro mit Konzessionen für Landschaftsplanung und Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Damit kann – im kleinen Maßstab – das im Zuge der Planung und Errichtung des Marchfeldkanals aufgebaute, umfangreiche Know-how genutzt werden. Die Kernkompetenzen und somit Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen in der Landschaftsplanung, im Kommunalservice, in (komplexen) Wasserhaushaltsuntersuchungen, in der Beurteilung von Verdachtsflächen und Altlasten sowie im Projektmanagement. Diese Tätigkeiten werden als Auftragsleistungen erbracht.

Zur Zeit stehen dem Technischen Büro rd. 2,5 Personaljahre für die Abwicklung externer Projekte mit Schwerpunkt Landschaftsplanung zur Verfügung.

Die Projektabwicklung erfolgt verwaltungstechnisch und finanziell innerhalb einer eigenen Wirtschaftseinheit.

Das Technische Büro kann in Zukunft eingearbeitetes Fachpersonal für die anspruchsvolle operative Tätigkeit im Rahmen des Marchfeldkanalprojektes unter Wettbewerbsbedingungen vorzuhalten und gleichzeitig das erarbeitete Wissen für externe Projekte zu nutzen.

Im Jahr 2001 wurden etwa 15 externe Projekte mit Schwerpunkt Landschaftsplanung – Kommunalservice abgewickelt. Das Technische Büro hat mit Gewinn bilanziert und darüber hinaus mit der Abführung von Miet- und Gemeinkosten (Büro-, Geräte- und Personalkosten) einen Beitrag an die Errichtungsgesellschaft geleistet.



Errichtungsgesellschaft und Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
A-2232 Deutsch-Wagram, Franz Mair-Strasse 47
Telefon +43 (0)2247 4570 0, FAX +43 (0)2247 4570 1033
Email post@marchfeldkanal.at

Deutsch-Wagram, im Juni 2002